

Saale-Zeitung.

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

Im Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ...

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 11. September.

Verantwortlicher Redakteur: Hans Paulus in Halle.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 426.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 11. September.

1895.

Deutsches Reich.

Der Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler. Auch der publizierte Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler gibt keinen Anhaltspunkt für die Annahme, daß ein gesetzgeberisches Vorhaben gegen die Sozialdemokratie in Aussicht genommen sei.

Möglichkeit zu halten und zu schonen, offenbar, weil ihm der „agilitäre Hofprediger mit seiner sogenannten „Berliner Bewegung“ als Stützpunkt gegen das fortschrittliche Berlin ein brauchbares Werkzeug schien.

Heute Morgen war ich in Ihrem Bureau, um meinem Vorgesetzten ...

Allo Hammerstein, Stöcker und Kropatschek, das sind die Zutrittsnummern gewesen. Kropatschek hat zwar vorher erst erklärt, daß ihm der Brief Stöcker's „genau ist, wie die in ihm ausgesprochenen Absichten Stöcker's“ gewesen sei.

Landtagswahlen in Sachsen.

Die Neuwahlen zum sächsischen Landtage stehen am 17. Oktober bevor; es sind diesmal 27 von 82 Wahlkreisen betroffen.

Es mag hier beiläufig erwähnt werden, daß Toul einer am 23. August unterbrochenen Weidung durch die Corps-Artillerie des VI. Armeecorps ebenfalls Widerstand geleistet hat.

Ein Dragoneroffizier, den ich mit einem Auftrage zurückgeschickt, bringt von der 13. Brigade die Nachricht, daß die von derselben der Stellung gegenübergestellten Vorposten mit den Franzosen in eine Art gemüthlichen Verkehres getreten sind.

Der Feldzug hatte mit am 16. sein Glück gebracht, aber wir waren wenigstens beide fast davon überzeugt. Auf dem Marsch am 17. brauchte er keinen Reiter zu tragen.

Ein kleines Nonnenkloster wurde zunächst verfortet. Als mir aber gemeldet wurde, daß die Oberin sich entschließen geweiht habe, dem Klosterstift des Dragoner-Regiments aus der Klosterapothek das Opium zu verschaffen, beschloß ich, daß zwei Dragoner-

aussichtsvolleren Wahlkreisen ernsthaft an der Wahl theilzunehmen.

Welchebene Mittheilungen.

\* Eine vom „Marineverordnungsamt“ heute veröffentlichte Kabinetsordre vom 5. Sept. d. V. bestimmt, daß ein von Helten der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika im Jahre 1894 geleiteter Geschwader im Sinne des Gesetzes über die Besetzung und Verlozung der Militärpostionen des Reichslandes und der Kaiserlichen Marine vom 27. Juni 1871 als ein Feldzug gelten.

\* Wie die vorherwähnten an Herrn v. Hammerstein gerichteten Briefe in den Besitz des „Vorwärts“ gelangt sind, ist bekanntlich noch nicht festgestellt.

\* Als Ludwig geht es herzlich schlecht. Seine Einnahmequellen fangen an zu verbleuen. Er veröffentliche eine Erklärung, in welcher er die ganze Summe über die sächsischen Finanzen zum Ausdruck kommt.

\* Als Ludwig geht es herzlich schlecht. Seine Einnahmequellen fangen an zu verbleuen. Er veröffentliche eine Erklärung, in welcher er die ganze Summe über die sächsischen Finanzen zum Ausdruck kommt.

Ausland.

England. Man schreibt uns aus London: Die englischen Wähler verfehlen ihre Entscheidung ob des Verlautes des Lordmarcher-Winches im Glosce durchein.

Während die anderen Corps der zweiten Armee nach Norden herangezogen wurden, um zu einer Entscheidungsschlacht bei Metz bereit zu sein, befehlt das IV. Corps zur Verbindung mit der Armee des Kronprinzen keine westliche Richtung.

Wir sollten am 18. Commerce erreichen. Um 7 Uhr früh sollten sich die Vorposten bei Cornetville an die maritimen Stellen herangezogen, als der Befehl einlang, in dem theilenden des 17. zu verbleuen, und mit ihm die Nachricht von der siegreichen, aber überaus blutigen Schlacht am 18.

Am 18. ergriffen wir nichts Näheres, obgleich einzelne Truppenstücke besonders genannt wurden. Die aber nicht; aber ohne Zweifel, sie mußten dabei gewesen sein.

Die Entscheidung war bei Metz noch nicht gefallen. Die französische Armee war auf dem Wege nach Verdun aufzubrechen worden. Aber nun? Es galt, der strategischen Mitherrschschaft Wolke's zu vertrauen.

Die Entscheidung war bei Metz noch nicht gefallen. Die französische Armee war auf dem Wege nach Verdun aufzubrechen worden. Aber nun? Es galt, der strategischen Mitherrschschaft Wolke's zu vertrauen.

25]

(Nachdruck verboten.)



Von Toul bis Beaumont.

Nach seinen Feldpostbriefen für die „Saale-Ztg.“ bearbeitet von General der Infanterie S. v. Buchlinstl.

Am Morgen des 17. Aug. erwachte ich bereits wieder in früherer Morgenlande unter vorliegenden Bettvorhängen, erfrant darüber, daß die Brigade in der Richtung auf Paris weitermarschieren durfte.

Anfänglich nahm ich den Eindruck mit, daß der allende Junggelle, der sich auf dieses in einem engen Thal gelegene Chateau zurückgezogen, wohl die Fähigkeit verloren haben möchte, sich an lebendigen Blumen, deren beäugelnder Duft ihm gefährlich geworden, zu erfreuen, da er sich in seiner elegant eingerichteten Wohnung mit einer Fülle prächtiger Bouquets aus Gervaseporzellan umgeben hat.





daß deswegen die beabsichtigte hochherzige Anwendung der Stadt verloren gehen kann.

Wolff, 10. Sept. (Stiftung). Dr. Verlagsbuchhändler Carl Geibel und Frau Gemollin in Leipzig haben sich anlässlich ihrer Reise nach Berlin dem Stiftungsrath des Thüringer Arbeiter-Vereins 1000 M.

Refus, 10. Sept. (Weindepotirung). Das Direktorat des landwirtschaftlichen Centralvereins für Anhalt hat beschlossen, in diesem Jahre eine Prämierung des landwirtschaftlichen Glühens vorzunehmen und dazu einen Theil der Prämien, die verträglich mit dem Feuerversicherungs-Gesetz sind, als Prämie für den Deutschen Arbeiter-Verein zu verwenden. Bei dem Verein um eine Prämie werden nur Mitglieder, Hofmeister, Gärtner, Rindvieh- und Seidenzieher, die mindestens fünfzig Jahre, und Köchinnen, Hausmädchen, Wägen, Hirten und Knechte, die wenigstens zehn Jahre bei einer und derselben, den oben genannten Feuerversicherungs-Gesellschaften als Versicherte angerechnet sind, oder auch bei den Wirtschaftsvorständen im Dienste gestanden und sich aufgeführt haben, zugelassen. Nur bis zum 15. October werden Anmeldungen entgegengenommen.

**Vermischtes.**

Kamerader als Elfen. Ein in seiner Art einzig dastehendes Jubiläum begeht am 12. d. (Donnerstag) in Berlin der Schmied Ernst Rauch. Der Jubilar arbeitet an diesem Tage fünfzig Jahre lang als Schmied in der städtischen Gossanfall am Strohauer Platz, und zwar an derselben Stelle und an demselben Feuer, wo er vor einem halben Jahrhundert zuerst seinen Berufsberuf als Schmied begonnen hat. Er hat in seiner langen Arbeit in Dienste der Stadt in Würdigen Kameraden als Elfen erwiesen, denn in den fünfzig Jahren ständiger Arbeit, die er an seinem Arbeitstisch und Ohrenzeuge am Arbeitsplatz bringt, hat unter den wackrigen Erzeiden seines Hammerdreimal eine Anwesenheit des Amboises stattfinden müssen. Wie alle Willkuren von Hammerfälligen der wackrige Mann wohl geübt hat, um die Amboise zu erschmelzen?

Stiftungen. Herr Rudolph Herzog hat zum Schutze an den Denkmälern des Kollernhofs des 1. Garde-Dragoonen-Regiments, welcher Truppe er in den Jahren 1872/73 als Einjährig-Freiwilliger angehört, zwei prächtige Kränze niedergelegt lassen. Herr stellte Herr Herzog dem Regimentscommandeur der 1. Garde-Dragoonen 1000 M. mit dem Verlangen, im 1000 M. an den heiligen Regimentsheiligtum des Jahres 1870/71 zu vertheilen und 500 M. zu einer bleibenden Auszubildung des Offiziers-Kadetten zu verwenden. Dem Verein ehem. 1. Garde-Dragoonen stiftete Herr Rudolph Herzog 1000 M. zum Jubiläum-Geld, ebenso dem Verein ehem. Jäger-Regiment 500 M. zum gleichen Zweck.

Eröffnung eines Vereines. Eine feste Eröffnung wurde dem Schulmann Fritz Klingebell in Solbin, Vorküchen des alten Kreuzes, und einer Gruppe von seiner ehemaligen Compagnie des Selbst-Commerz-Regiments Nr. 8 zu Theil. Als nämlich die Compagnie auf ihrem Marsche nach dem Mandarternstein Solbin passierte, ludte der Hauptmann derselben Herrn Klingebell an und führte dann hinter die ganze Compagnie in Parade-Marsch ein. Vorher.

General Wolff. Einer der hervorragendsten Führer des Aufstandes in Cuba, der General Carlos Wolff, der sich schon in dem Jahr 1868 dort auszeichneten Aufstande hervorgethan hat, ist ein geboren in Orléans. Er wurde Anfangs der vierziger Jahre als jüngerer Sohn des Oberleutnants des 1. Regiments geboren. Nach dem Tode seines Vaters, und nachdem seine Mutter mit dem Schwiegervater, aus schließlich des älteren Bruders, nach Amerika übergegangen war, hielt er sich bei diesem Bruder, dem verstorbenen Herr von Jauch, Kreis-Richter, auf, bis er im Alter von 17 Jahren aus nach Amerika ging. Hier trat er nach zwei Jahren in amerikanische Militärdienste, nahm jedoch bald seinen Abschied, und kam unter dem Namen seines Schwagers John zuerst nach St. Louis, hier nach New York, wo er sich nach dem Tode eines Cigarrenhändlers wandte. Nach Wiederkehr des im Jahre 1868 ausgebrochenen Aufstandes ging er wieder nach dem amerikanischen Festlande, wo er sich bis zum Ausbruch des letzten Aufstandes aufhalten hat.

Die Wölderin ihres Bräutigams. Ein junger Mann, B. in Böhrgen war seit einem halben Jahre mit dem schönsten Mädchen der Stadt, B. verlobt. Schon im Laufe dieser langen Zeit war sie ihm zum letzten Male in die Hände gekommen, und wohlbekannt junger B. milder den Hof zu machen begann, bekehrte sie sich mit ihrem Vater und Bruder, und sie beschloß, B. zu ermannen. Diesen Plan führten die Drei aus, indem sie B. in den Wald lockten, wo ihm die Braut eine Schlinge umwarf und er von ihrem Vater und Bruder erdolcht wurde. Nach verübter Mordthat, die drei nach Solbin geflüchtet, ließ das Gewissen dem Bruder der Wölderin keine Ruhe. Er brachte den Mord zur Anzeige, und die Leichentücher an den Leichen wurden verhaftet.

Ins Wirtshaus. Ein Dorf-Kennath auf den Rüdern in Wirtshaus hat ein Konflikt zwischen zwei Mülkern mit einem Wirt geendet. Der Wirt hat ihn gefordert, daß ihm das Wirtshaus, für die drei Jahre, die er nach dem Wirtshaus in der letzten Zeit, wo er nach Solbin geflüchtet, der Wirtshaus der letzten, wo das schon oft vorkam, ihm wieder das Wirtshaus abgehört habe. Es verhielt sich in der That so, und die beiden zogen deshalb die Hufe. Man ließ den Sohn des Wirtshaus der Heimühle, wie der letztere selbst nach dem Wirtshaus. Der 24-jährige Wirtshaus T. in der Mülkerei wurde auf den ersten Schritt in die Mülkerei und nach bald darauf, da die Mülkerei unter dem Arm in die Mülkerei eingebracht war. Der andere Mülker wurde nicht verhaftet. Der Wirtshaus und sein Vater wurden gefangenommen.

Krevette in einer Zwangsarbeitsanstalt. In der Landes-Prüfungsbearbeitung in Brunn kam es am 9. Sept. zu einer Krevette, welche, dank dem rasch entschlossenen Eingreifen des Direktors S. Paris, ihre Gewalt unterdrückt wurde. Von einem Verwalter mußten im Laufe des Tages drei Zwangsarbeiter wegen Neugierens in das Arrestloch der Anstalt abgeführt werden. Als ebenfalls die anderen Korrigenden, über 200 an der Zahl, von den verschiedenen Arbeitsplätzen in die Anstalt zurückgeführt, ließ sich einer von ihnen zum Rapport melden und forderte vom Direktor die Freilassung der drei Arrestanten. Selbstverständlich wurde ihm das Verlangen nicht erfüllt, und die drei angedrohten Korrigenden saßen fest, nachdem die drei angedrohten Gefangenen in die Anstalt zurückgeführt, worauf ein Zug bewacht wurde. Da das Ansehen-Prätorial an Zahl gering ist, bewachte der Direktor militärische Wachen, worauf ein Zug bewacht wurde. Die Korrigenden saßen in ihre Arbeitsplätze. Nach dem die Korrigenden eintreten, und mit Aufsehen im Ansehen. Nach dem die Korrigenden eintreten, und mit Aufsehen im Ansehen. Nach dem die Korrigenden eintreten, und mit Aufsehen im Ansehen.

Der Hiesel der Parität. Der Gemeinderath von Einigaglia sollte kürzlich zwei neue parallel-längliche Straßen kaufen. Er benannte die eine am Ende der Straße nach dem Namen der in diesem Stadtteil geborenen, die sogenannte Paritätstraße, die andere wieder „Giordano Bruno-Strasse“ zur Erinnerung an den großen Philosophen, den ein Kopf verdienen.

Wort im Circus. Andrew Byrne, der als Jockeyreiter im Broadway-Circus in New York auftrat, wurde während der Vorstellung beim Reiten der Waise von Clown Tom Ben,

von erschossen. Die Pulvermenge stürzte in die Waise, von den Wörtern zu lachen, den Konstabler gelang es jedoch, sein Unglück, dem der Reiter seine Frau verlor hat, hatte vor der Volkswut zu retten.

Elektricität in China. In Shanghai kam endlich ein Einklang mit der Leitung der elektrischen Straßenbeleuchtung in unannehmer Verdrüssung. Er stürzte nämlich, als der Draht zwischen zwei Lampen sich, einig darauf zu, um einen Theil davon auszuführen. Dieser Verdrüssung er sich ein gutes Ende zu machen. Als dies nicht gelang, wollte er die Drahtleitung unterbrechen, hatte aber kaum das Bier etwas entzündet Metall berührt, als er einen Schlag bekam, der ihn jedes weitere Vorgehen nach der Deute benahm. Kopfschlag er auf die Straße, wo er erst eine Weile blickend liegen blieb. Schließlich erhob er sich jedoch wieder und sprach sich dann dem beherrschenden Arbeiter, der ihn durch den Draht leitete über die ungewohnten Eigenschaften des „Teufelsdrahtes“ aus.

**Vereine und Versammlungen.**  
Deutsch er Juristentag.

H. F. Bremen, 10. Sept. Die erste Plenarsitzung fand heute im Saal des Künstlervereins statt. Oberlandesgerichts-Präsident Dr. v. Söcher-Neckers eröffnete im Namen der künftigen Deputation die Sitzung. Auf Antrag des Vorsitzenden Dr. v. Söcher wurde Reichsgerichts-Präsident Dr. v. Dethlefsen als erster Vorsitzender gewählt. Auf Vorschlag des letzteren wurden Geh. Justizrat Professor Dr. Brunner-Berlin zum ersten, Senator Dr. v. Arnim-Bremen zum zweiten, Professor Dr. Hoff-Wien zum dritten und Oberlandesgerichts-Präsident Dr. v. Gneist zum vierten Vorsitzenden gewählt. Es nahm alsdann das Wort Bürgermeister Dr. Girmann-Bremen, der im Auftrage des Bremer Senats den Juristentag begrüßte.

Der Vorsitzende, Reichsgerichts-Präsident Dr. Dethlefsen, dankte dem Redner im Namen des Juristentages und wüßte nicht, alsbald den Redner zu danken. Der Redner dankte dem Vorsitzenden und dem Redner im Namen des Juristentages und wüßte nicht, alsbald den Redner zu danken. Der Redner dankte dem Vorsitzenden und dem Redner im Namen des Juristentages und wüßte nicht, alsbald den Redner zu danken.

Der Schriftführer des Deutschen Juristentages, Justizrat Wille-Berlin, berichtete hierauf über die Rechtsentwicklung in Deutschland in den letzten zehn Jahren. Der Redner gab einen Überblick über die in den letzten zehn Jahren geschaffenen Gesetze und Verordnungen, und schloß mit den Worten: Es würde etwas überflüssig, wenn ich heute, nach der Eröffnung des Deutschen Reiches eine Einheit des deutschen Rechts eingeführt werden könnte, diese stürzte und festete Wand zur Umkehrung der deutschen Verhältnisse. Darum wie mit den Bedenken, um deren willen einige gerade der edelsten und beachtlichsten Männer sich bisher noch nicht mit dem Werke befassen konnten. Das ganze Werk darf niemand verdrüssend werden. Es muß von ganzen Vorkämpfern mit Freuden aufgenommen und alsdann in Einmüthigkeit befeuert und fortgeführt werden. Dazu kann aber jeder von Ihnen, meine Herren, mit beitragen durch Entzettelungen dafür, unter Selbstbeziehung, wo er seiner eigenen Ansicht nicht hat Erlaubnis verweigern können. Die schwache Hoffnung der Vereinigung der beiden Reichstheile ist nicht mehr, sondern der erste Jahrestag 1890 ist Leben getreten ist, jetzt muß sich die Erfüllung. Lassen Sie diese Hoffnung nicht zu Schanden werden. (Lebhaftes Bravo.)

Darauf wurde die Hauptversammlung geschlossen und es begann die Abtheilungsarbeiten. In der ersten Abtheilung wurde Oberlandesgerichts-Präsident Dr. v. Söcher zum Vorsitzenden gewählt. Dem ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Frage: „Sind die Grundzüge des Entwurfes des Bürgerlichen Gesetzbuches (zweite Lesung) über eingetragene Vereine zu billigen?“ Professor Dr. v. Söcher-Würzburg hat über diese Frage ein eingehendes Referat erlassen und dem Juristentag folgenden Bescheid unterbreitet.

1. Die Sonderbestimmungen des Entwurfes (zweite Lesung) über wirtschaftliche, politische und religiöse Vereine sind insofern unannehmbar, als sie dem Bestehen des Reichsgerichts entgegenstehen. 2. Statt ihrer empfehlen sich die ihnen entsprechenden Vorrichtungen des hiesigen Vereinsgesetzes. 3. Im übrigen ist das Vereinsrecht der zweiten Lesung in seinen Grundzügen zu billigen.

Der Referent, Geh. Justizrat Professor Dr. v. Söcher-Berlin äußerte sich ungeheuer lebhaft über die Sache. Er könne nicht umhin die Bestimmung des Bürgerlichen Gesetzbuches zweiter Lesung, betreffend die Bildung eingetragener Vereine als ein Anzeichen der Gleichheit gegen die arbeitenden Klassen zu bezeichnen. Es sei kein Zweifel, daß durch die Bestimmung, wirtschaftliche Vereine sind von der Eintragung ausgeschlossen, lediglich zum milderen Ende, in erster Linie die Arbeiter-Organisationen getroffen werden. Auch bedenklich ist das Ausnahmsrecht, sobald Vereine einen anderen als bei der Eintragung angegebenen Zweck verfolgen. Danach sei man in der Lage, Wohlthätigkeit, Sport, Altersvereine usw. anzuführen, sobald festgestellt werde, daß sie den Zweck ihres angelegenen Vermögens ihren Mitgliedern wirtschaftliche Vorteile gewähren. Die Bestimmungen, daß politische, religiöse und sozialpolitische Vereine frei von Eintragung sind, begünstigen die Arbeiter-Organisationen zum Nachtheil der Arbeiter. Die Bestimmungen, die die Eintragung der Vereine, die eine Verbesserung der Lebensstellung bezwecken, unterliegen, sind unannehmbar. Durch beratliche Bestimmungen werde die soziale Kluft zwischen den verschiedenen Klassen nur noch erweitert, denn diese Bestimmungen bedeuten die Einführung eines Ausnahmestrafes in das Privatrecht. Er habe die Überzeugung, daß die soziale Revolution ohne soziale Reformen nicht mit Erfolg durchzuführen werden könne. Die Beratung der Bestimmungen verändere man aber soziale Reformen. Blickt das deutsche Juristentag es, im Interesse des sozialen Friedens auf diese Gefahr hinzuweisen. Er erlaube daher folgenden Antrag zu unterstützen:

Die Grundzüge des Entwurfes 2 über eingetragene Vereine sind insofern unannehmbar, als sie durch die Sonderbestimmungen über Vereine für wirtschaftliche und für politische, religiöse und sozialpolitische Zwecke dem Bestehen der Arbeiter-Organisationen entgegenstehen.

Wollte Entwurf 2 die Anerkennung der Rechtsfähigkeit eines Vereins von der Eintragung in ein Vereinsregister abhängig machen, so muß er sich auf die Aufstellung formeller Kriterien der Eintragung beschränken und jedem Vereine dessen Einstand vom öffentlichen Recht anerkannt wird, dem Zweck der Arbeiter-Organisationen entgegenstehen.

Justizrat Dr. v. Söcher-Berlin: Er könne dem Vorredner nicht beistimmen. Wirtschaftliche Vereine haben durch die bestehende Gesetzgebung hinreichend Gelegenheit, sich zu bilden. Und sollen diese Gelegenheiten nicht ausreichen, so werde die Regierung nicht zögern, noch neue Formen zu schaffen. Politische, religiöse und sozialpolitische Vereine seien von der Eintragung nicht ausgeschlossen, es sei lediglich über die Beratung mit dem Entwurf 2 die Arbeiter-Organisationen zu treffen, die eine bessere Regierung nehmen lassen. Er erlaube, folgenden Antrag zu unterstützen: „Der Juristentag wolle beschließen: Die Grundzüge des Entwurfes eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich (zweite Lesung) über eingetragene Vereine sind zu billigen.“

Geh. Justizrat Dr. v. Söcher-Würzburg: Er könne der Bestimmung, daß wirtschaftliche Vereine genehmigt von der Eintragung ausgeschlossen sind, nicht ohne weiteres zustimmen. Sicherem Berechnen nach haben auch hierüber in der Kommission große Meinungsverschiedenheiten herrschend. Doch die Bestimmung betreffend die politischen, religiösen und sozialpolitischen Vereine einen Ausschluss, zum milderen Ende, bedeute, sei nicht zu leugnen. Allen andererseits sei nicht daran zu denken, die Regierung an das Einpruchsrecht verzichten werden. Er erlaube daher folgenden Bescheid zu unterstützen:

1. Die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches (zweite Lesung) sind im wesentlichen zu billigen und namentlich ist die Wahl des Systems der Stammabstammungen mit Registerung anzuerkennen.

2. Das Einpruchsrecht gegen die Eintragung politischer, sozialpolitischer und religiöser Vereine, sowie die behördliche Auflösung der Vereine bedürfen einer Veränderung oder Streichung, indem den Vereinen gegen ungewollten Einpruch oder Auflösung ein wirksamer Schutz zu gewähren ist.“ Der Antrag des Referenten wurde hierauf mit allen gegen etwa 8 Stimmen abgelehnt, der Antrag v. Söcher-Würzburg dagegen mit großer Mehrheit angenommen.

3. Der zweiten Abtheilung wurde Oberlandesgerichts-Präsident v. Söcher-Würzburg zum Vorsitzenden gewählt. Die Fragen: 1. „Sind die Grundzüge des Entwurfes der zweiten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches (zweite Lesung) über eingetragene Vereine zu billigen?“ 2. „Sind die Grundzüge des Entwurfes der zweiten Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuches (zweite Lesung) über eingetragene Vereine zu billigen?“ wurden nach sehr langer Debatte vernommen.

Die dritte Abtheilung, die unter dem Vorsitz des Oberlandesgerichts-Präsidenten v. Söcher-Würzburg in Stuttgart stattfand, beschloß nach längerer Verhandlung auf Antrag des hiesigen Oberlandesgerichts-Präsidenten v. Söcher-Würzburg die Eintragung der Parteien als Zeichen zu erleichtern, und zwar dadurch, daß ohne Änderung der Verhandlungsmaximen und der Beweislast, wie der formalen Beweislast des Eides, die Abnahme des Eides durch Vernehmung der betreffenden Partei geschieht. Das Gleiche gilt von der Abnahme des richterlichen Eides.“

**Meteorologische Station in Halle.**

	10. Sept.	11. Sept.
	(9 Uhr 12 Min. ab)	(7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Willmeyer	753.6	750.6
Thermometer Celsius	14.8	14.8
Rel. Feuchtigkeit	76%	81%
Wind	SW 1	SW 1

Maximal der Temperatur am 10. Sept. 23.3° C.  
Minimal der Temperatur am 10. Sept. 11.1° C.  
Niederschlag am 11. Sept. 7.1 mm.  
Wasserwärme am 11. Sept. 17.9° C.

Witterungsaussichten f. d. nächst. Tage l. mittl. Deutschland.  
Die Luftdruckverhältnisse zeigen im allgemeinen eine Abnahme des Barometerstandes über Europa. Es ist danach zunächst noch warmes und trockenes, später zu leichten Nebeneinbrüchen neigendes, wolkiges Wetter mit etwas aufsteigenden Winden zu erwarten.

**Bericht des Berliner Wettervereins vom 10. Sept.**  
(8 Uhr morgens.)

Stationen	Barom.	Windrichtung (Scala 1-12)	Wetter	Temperatur (Scala C)
Berlin	753.6	SW 1	Regen	9
Brandenburg	753.6	SW 1	Regen	14
Bayern	753.6	SW 1	wolkig	10
Preußen	753.6	SW 1	wolkig	10
Österreich	753.6	SW 1	wolkig	13
Italien	753.6	SW 1	wolkig	13
Frankreich	753.6	SW 1	wolkig	13
England	753.6	SW 1	wolkig	13
Skandinavien	753.6	SW 1	wolkig	13
Russland	753.6	SW 1	wolkig	13
Asien	753.6	SW 1	wolkig	13
Afrika	753.6	SW 1	wolkig	13
Australien	753.6	SW 1	wolkig	13
Antarktis	753.6	SW 1	wolkig	13

**Waren- und Productenberichte.**  
Getreide.

Danzig, 10. Sept. Weizen loco unverändert, Umsatz 300 Tonn. do. Ausland, hoch u. weise 134, do. mittel 124, do. niedrig 124, do. Transit 124, do. beibehalten 55,00, do. Termin zu freiem Verkehr per Sept. 132,00, do. Transit per Sept.-Okt. 99,00, Regulirungspreis zu freiem Verkehr 122,50, Roggen loco flau, do. Ausland, hoch u. weise 104, do. mittel 104, do. niedrig 104, do. Transit 104, per Sept.-Okt. 108,00, do. Termin Transit per Sept.-Okt. 74,50, do. Regulirungspreis zu freiem Verkehr 108, Gestirte gerostet (50-70 Gramm) 112, do. kleine (25-50 Gramm) 112, do. mittel (75-100 Gramm) 112, do. große (100-150 Gramm) 112, do. Weizen unverändert, Roggen unverändert, do. per 2000 fl. Zollgewicht 108, Gestirte gerostet, Hafer mittel, do. loco per 2000 fl. Zollgewicht 110,00.

Antwerpen, 10. Sept. Weizen träge, Roggen ruhig, Hafer ruhig, Gerste ruhig.  
New York, 10. Sept. Weizen-Versandungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 39,00, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Kontinents 17,00, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 35,00, do. nach anderen Häfen des Kontinents —. Grs.

Kaffee.  
Hamburg, 10. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.  
Hamburg, 10. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.  
Hamburg, 10. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.  
Hamburg, 10. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.  
Hamburg, 10. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.  
Hamburg, 10. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.  
Hamburg, 10. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.  
Hamburg, 10. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.  
Hamburg, 10. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.  
Hamburg, 10. Sept. Kaffee ruhig, Umsatz — Sack.



